

Gott sei Dank bin ich mit meiner kleinen Friedrike Agnes gesund bei allen Sorgen, die ich seither wegen der Frau Mutter ausgestanden habe. Es war diesmal niemand bei mir, allein Gott hat mir glücklich und besser als alle anderen Mal geholfen. Gott war auch hierin der beste Helfer."

Aus der geschriebenen Trauerrede: „Am 21. November 1710 starb Frau Johanne Wilhelmine, Herrn Georgs, Amtshauptmanns auf Beitzsch Gemahlin, und ist am 26. November in Beitzsch beigesetzt worden."

Zwei Briefe Herrn Georgs aus dem Jahre 1710:

I. Brief.

An seinen Schwiegervater Hans Joachim von Reibold auf Kloschwitz: „Meine unvergeßliche Gemahlin hat oft an den Herrn Vater gedacht und vornehmlich am 20. November, am Tage vor ihrem sel. Abscheiden, gerufen: „Mein lieber Papa wird sehr erschrecken, wenn er meinen Tod erfährt. Ich hoffe aber Dich, mein Herz (mich an der Hand festhaltend) und meinen lieben Vater bald in der Seligkeit wieder zu sehen.“ Hierauf haben wir einander mit Tränen umarmt. Alltäglich hat sie die lieben Kinder vor sich kommen lassen und sie dem lieben Gott treulich anbefohlen. Wenn ich nun meine Kinderchen bei mir stehen sehe, so weine ich um ihre dahingeschiedene Mutter."

II. Brief.

An den Pastor Schlumberger in Daubitz, Ober-Lausitz (wohin wahrscheinlich Rietschen eingepfarrt war): „Mein jüngster Sohn Friedrich (geb. 30. Juli 1707) kommt alle Morgen zu mir und sagt: „Ach, Mama fort.“ (Siehe auch I. Teil der Nachkommen Herrn Georgs S. 164—165.)